

### Allgemeiner Hinweis

Diese Vertiefung betrachtet noch einen weiteren Aspekt der Funktionsweise des Landesparlaments: wie aus Meinungen oder parteipolitischen Anliegen schließlich ein Gesetz wird. Sollte im Rahmen der Vorbereitungszeit von dialogP noch genug Zeit sein, bietet diese inhaltliche Vertiefung interessante Einblicke in die Arbeit der Bürgerschaft mit den verschiedenen Fachausschüssen und den Gesetzgebungsprozess.

### Einstieg

Der Film dient als Einstieg und gleichzeitige als Grundlage für diese Vertiefung.

Weblink zum Erklärfilm zur Hamburgischen Bürgerschaft:

<https://www.youtube.com/watch?v=ZlvnjXlrLzg>

Tipp: Die Schüler/innen können den Film auch auf ihrem Smartphone noch einmal und mit individuellen Abspielpausen ansehen.

Alternativ kann als Einstieg das Strukturbild zum Landesparlament aus der Vertiefung 1 (siehe Lösungsvorschlag in den Hinweisen für die Lehrkraft) über Beamer/Smartboard gezeigt und im Plenum erläutert werden.

### Erarbeitung/Sicherung

Mit Hilfe eines Lückentextes erarbeiten sich die Schüler/innen den Gesetzgebungsprozess. Fragen zum Text dienen der Sicherung der Informationen.

#### Lösung Lückentext:

Gesetze geben Rechte und **Pflichten** vor und regeln das Zusammenleben der Menschen. An Gesetze müssen sich alle halten – auch die Abgeordneten und die Gerichte. Aber wie entsteht ein Gesetz? **Abgeordnete** des Landesparlaments oder die Landesregierung können der Bürgerschaft einen Vorschlag für ein neues Gesetz machen oder für die **Änderung** eines bestehenden Gesetzes. Aber auch die Bürgerinnen und Bürger können mit Hilfe eines **Volksbegehrens\*** Gesetzesvorschläge in die Bürgerschaft einbringen. Sobald es einen neuen Gesetzesvorschlag gibt, befasst sich die Bürgerschaft in einer **Plenarsitzung\*** mit dem Entwurf in einer sogenannte 1. Lesung. Nach der Lesung des Gesetzesvorschlag entscheiden die Abgeordneten welcher Fachausschuss sich intensiver mit dem Vorschlag beschäftigen soll. In einem **Fachausschuss** sitzen Abgeordnete verschiedener Parteien, die sich mit einem Thema besonders gut auskennen. Es gibt zum Beispiel Ausschüsse zu Bildung, Finanzen oder **Infrastruktur**. In dem passenden Ausschuss setzen sich die Abgeordneten dann weiter mit dem Vorschlag auseinander. Dort werden dann oft auch **Expert/innen** zu dem Thema eingeladen oder Interessensverbände, die ihre Meinung zu dem Gesetzentwurf vorstellen. Der Ausschuss hört sich die verschiedenen **Argumente** an und wertet diese aus. Das Ergebnis der Arbeit des Fachausschusses wird dann in einer Beschlussempfehlung festgehalten und diese mit dem Gesetzentwurf erneut im **Plenum\*** diskutiert. So werden noch einmal alle Perspektiven auf den Gesetzentwurf deutlich. Überraschend: Die **Plenarsitzungen\*** im Landesparlament sind immer **öffentlich**, das heißt jede und jeder kann sich anhören, was im Landtag zu dem Gesetz diskutiert wird. Im Anschluss an die 2. Lesung bittet der/die Bürgerschaftspräsident/in die Abgeordneten über das Gesetz **abzustimmen**. Wenn die Mehrheit der Abgeordneten dafür stimmt, erklärt **der/die Bürgerschaftspräsident/in** den Entwurf zu einem neuen Gesetz.

### Hausaufgabe

Als Zusatzaufgabe/Hausaufgabe kann noch eine Rechercheaufgabe zu den verschiedenen Fachausschüssen des Landesparlaments (dies ist auch eine gute Vorbereitung für die inhaltliche Recherche zu den dialogP Themenfragen) sowie zu den Regelungen für direkte Demokratie im eigenen Bundesland vergeben werden.